

**Wort des Bischofs radioBerlin 88,8
Bischof Dr. Markus Dröge**

Samstag, den 27. August 2016

Ehrenamt

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

Wenn ich jetzt durch Brandenburg fahre, sind die meisten Felder schon abgeerntet. Heuballen liegen in der Landschaft so goldbraun wie die gemähten Felder. Und dann tauchen in der Ferne die Türme der Dorfkirchen auf. Mal mit spitzen Dächern, mal als Zwiebelhaube wie in Tremmen zwischen Nauen und Ketzin. Kirchen verbinden Himmel und Erde. Jedes Mal wenn ich eine Dorfkirche besuche oder in ihr predige, entdecke ich ein ganz eigenes Gotteshaus, individuell und eigenwillig, wie die Menschen, die darin gebetet, gesungen, geglaubt, gelacht und geweint haben. In Ketzür nördlich der Stadt Brandenburg zum Beispiel findet sich eine wahre Dorfschönheit: Die Holzdecke ist mit Blumen und Ornamenten bemalt. Hier hat sich die Stifterfamilie im 17. Jahrhundert als lebensgroße Grabmalfiguren verewigen lassen. Schon in seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg hat Theodor Fontane Ketzür erwähnt. Seit 25 Jahren engagieren sich Menschen für unsere Dorfkirchen. Im Förderkreis „Alte Kirchen in Berlin-Brandenburg“ verbinden sich die Fachkompetenz und Herzblut der dort Engagierten. Kirchbauvereine sammeln über viele Jahre Geld und setzen Ideen um, wie ihre Kirche denkmalgerecht erneuert werden kann. Schlüsselhüter sorgen für ihre Kirche, läuten die Glocken und schließen die Kirche auf, wenn ein Besucher danach fragt. Andere organisieren Konzerte, Ausstellungen und Lesungen, die auch Berliner und Berlinbesucher ins Havelland, Oderbruch oder die Uckermark locken. Ich danke allen, die ihre Begeisterung und ihre Zeit und Kraft für die Dorfkirchen einsetzen.

In Kirchen verbinden sich Gott und die Welt. Sie werden geheiligt durch ihren Gebrauch. Mit jedem Gottesdienst, der darin gefeiert wird, mit jedem Gebet, das darin gesprochen, mit jedem Kind, das hier getauft, jeder Ehe, die darin geschlossen und mit jedem Verstorbenen, der in ihr beweint wird. Für Viele ist die Kirche in ihrer Nachbarschaft wichtig, selbst wenn sie sonst wenig oder gar keinen Bezug zum

Glauben haben. Wer Stille sucht, findet in einer Kirche Ruhe und kann dabei die Spiritualität des Raumes spüren. Ich lade Sie ein, unsere brandenburgischen Dorfkirchen zu besuchen. Gehen Sie auf Entdeckungstour. Geniessen Sie die Stille oder lauschen Sie einer Lesung oder einem Konzert des Brandenburger Dorfkirchensommers. Und lassen Sie sich bezaubern von diesen Brandenburger Schönheiten wie damals Thodor Fontane.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Sommertage!